

# Der schreinernde Philosoph

**MÄNNEDORF.** Werner Hürlimann hat einen Holzstuhl mit beweglicher Sitzfläche erfunden. Am Mittwoch kann das Möbel im Zürcher Landesmuseum getestet werden.

MIRJAM BÄTTIG-SCHNORF

Umringt von französischen Drogenfahndern und deren Spürhunden steht der Stuhl auf einer Autobahnraststätte. Der Reihe nach setzen sich die Gendarmen auf das Holzmöbel, bei dem sich die Neigung der Sitzfläche der Körperhaltung anpasst. Den Hund bei Fuss geben sie ihrem Erstaunen über den ungewöhnlichen Stuhl mit Ausrufen Ausdruck.

«Ein Bild wie aus einem Film», sagt Werner Hürlimann und lacht verschmitzt. Der 59-Jährige ist der «Vater» des ersten Holzstuhls mit beweglicher Sitzschale. Das Erlebnis mit den Beamten der Drogenfahndung hat er vor einem Jahr gemacht, als er besagten Stuhl aus Frankreich in die Schweiz transportieren wollte und unterwegs kontrolliert wurde. Drogen fanden sich in seinem Auto keine, dafür sprang den Fahndern die Holzfeder des Stuhls ins Auge. Grund genug für eine gründliche Untersuchung der mitgeführten Fracht.

## Kein 3001. Modell

Die Geschichte des «Federstuhls» startete vor zwei Jahren. Möbelmacher Hürlimann erhielt von einem langjährigen Kunden aus Küsnacht den Auftrag, sechs Essstühle zu produzieren. Dem Mann mit der dunklen Lockenmähne und dem markanten Schnauz «fiel innerlich die Kinnlade herunter»: «Es gibt bereits Tausende von Stuhlmodellen, und ich mag nicht etwas zum 3001. Mal machen.» Dennoch sagte er zu, nahm sich aber vor, einen Essstuhl zu fertigen, der etwas Neues bieten würde. Bereits seit 15 Jahren schwebte dem gebürtigen Männedorfer ein Holzstuhl vor, dessen Sitzfläche sich zwei Sitzpositionen anpasst: eine, in der die Person hinten im Stuhl lehnt, und eine, in der sie vorne am Stuhlrand hockelt. Der Ein-Mann-Unternehmer hatte jedoch für den Prototyp eines anderen Holzsessels einmal neun Monate investiert. «Ich wusste, dass ich so etwas nicht noch einmal machen könnte», sagt Werner Hürlimann und streicht sich lachend durchs Haar.

«Sonst würde ich verlumpen.» Trotzdem stellte er sich der Herausforderung: Innerhalb einer Woche war der Prototyp fertig. «Das ging nicht etwa so schnell, weil ich so genial bin», sagt Hürlimann bescheiden. Die Idee sei ihm einfach zugeflogen. Der Kunde war begeistert, die sechs Stühle bald verkauft. Und damit hatte es sich für eine Weile. Bis ein Freund zum Möbelschreiner sagte: «Du kannst nicht einfach nichts machen aus der Idee.» Und so machte sich der Erfinder nochmals an die Arbeit und fertigte Stuhl um Stuhl, die am Mittwoch in einem Raum des Landesmuseums zu testen sind (siehe Kasten).

Der Möbelschreiner wuchs mit Eltern und vier Geschwistern in Männedorf auf. Er sei kein Bastler und Tüftler gewesen, erzählt er, einfach interessiert an allem, was um ihn herum geschehen sei. Der Grossvater aber war ein genialer Handwerker. «Er zeigte mir, dass man alles herstellen kann, wenn man will.» Einmal seien an einem Morgen zwei Holzblöcke mit daraufgelegten Brettern vor der Haustür gestanden. Am Abend hatte der Grossvater eine Kellertüre gezimmert. Das beeindruckte Klein-Werni.

## Die schwierige Lösung wählen

Hürlimann schlug zuerst eine andere Richtung ein: Er machte die Matura und studierte einige Semester Philosophie. Zwischen 20 und 30 hat er «Leuten geholfen, die Ideen hatten»: Puppenspieler und Kunstmaler, Fotografen und Ladenbauer. «Ich stellte mich in den Dienst anderer, konnte aber viel dabei abschauen und profitieren», sagt Hürlimann, und seine grünen Augen blitzen. «Ab 30 hatte ich dann eigene Ideen und wollte diese verwirklichen.» Er eröffnete eine Schreinerei. Ob Kommoden, Sessel, Tische oder ganze Küchen: Seine Arbeiten sind Unikate und bedeuten ihm viel. «Es fliesst etwas von mir in die Möbel.» Die Herstellung einer Arbeit sei wie eine Wanderung. Man kenne Anfang und Ende, aber nicht, welchen Weg man gehen müsse.

Die Beschäftigung mit dem Rohstoff Holz bezeichnet Hürlimann als sinnvoll. Bei der Möbelherstellung veralte sein Wissen nicht, wie das etwa in der IT-Branche der Fall sei. «Jedes Dazulernen ist nützlich.» Das Zusammenspiel von Kopf und Händen schärfe zudem die Sinne. «Mittlerweile sehe ich, wenn ein Bohrer einen Zehntelmillimeter dünner ist.» Um handwerklich weiterzukommen, hat Hürlimann den Rat eines alten Schreiners beherzigt: «Wenn es eine einfache und eine schwierige Lösung gibt, dann wähle die schwierige. Nur so wirst du weiterkommen.» Bei jedem Möbelstück baut Hürlimann seither etwas ein, das er noch nicht so gut kann. Anfangs etwa Rundungen. «Heute zeichnen sich viele meiner Möbel durch Rundungen aus.»

Seit zwei Jahrzehnten lebt er mit seiner Frau auf dem Land in Mittelfrank-



Ein Stuhl zum Verweilen: Der neue Holzstuhl von Möbelmacher Werner Hürlimann ermöglicht sowohl aufrechtes Sitzen als auch bequemes Zurücklehnen – dank einer beweglichen Sitzfläche. Bild: zvg

Anzeige

## Der Federstuhl im Test

Am 24. Oktober findet im Vortragsraum des Zürcher Landesmuseums das «weltweit erste Probesitzen» auf Werner Hürlimanns Federstühlen statt. Der Möbelmacher wird für Interessierte 20 Stühle in unterschiedlichen Ausführungen und für verschiedene Gewichtsklassen bereithalten. Der Anlass findet von 10 bis 20 Uhr statt, ab 18 Uhr gibt es einen Apéro. Der Eintritt ist frei. Einführungspreis pro Stuhl bis zum 31. Dezember: ab 750 Franken. (mbs)  
www.wernerhuerlimann.com

reich. Dort stellt er aus Schweizer Edelhölzern Möbel her. Alle 14 Tage fährt er an den Zürichsee, besucht Kunden und bearbeitet die Geschäftskorrespondenz in seinem Elternhaus. Das Landleben und die Natur sind Hürlimann wichtig. Früher sei er manchmal Stunden vor dem Schreibtisch gesessen und habe auf eine Idee gewartet. Ist er heute blockiert, geht er in den grossen Garten und jätet. «Wenn der Kopf frei ist, können mir Ideen zufließen», sagt der Möbelmacher und streicht sich durchs Haar.

Und plötzlich steht ein Stuhl auf einer französischen Autobahnraststätte.  
www.wernerhuerlimann.com

## Diskussion über die Mietzins-Explosion im Kanton Zürich

**ZOLLIKERBERG.** Trotz sinkender Kapitalkosten steigen die Mieten immer weiter in die Höhe. Auch im Kanton Zürich werden die privaten Haushalte und die KMU mit immer höheren Mietzinsen belastet. Ein stärkerer Mieterschutz ist nötiger denn je.

Der Mieterinnen- und Mieterverband Zürich fordert deshalb mit zwei Initiativen mehr Transparenz bei der Mietpreisgestaltung durch die Einführung der Formularpflicht bei Mietwechsel und einen besseren Rechtsschutz für Mieter durch ein gebührenfreies Mietgericht. Der Hauseigentümerverband ist gegen

die beiden vorgeschlagenen Massnahmen. Darüber diskutieren am Montag, 29. Oktober, ab 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Zollikerberg Anita Thanei, Rechtsanwältin, Präsidentin Mieterinnen- und Mieterverband Deutschschweiz, alt Nationalrätin, SP, und Hans Egloff, Rechtsanwalt, Präsident Hauseigentümerverband Schweiz, Präsident Hauseigentümerverband Kanton Zürich, Nationalrat SVP. Geleitet wird die Diskussion von Martin Steinegger, stellvertretender Chefredaktor «Zürichsee-Zeitung». Die Sozialdemokratische Partei Zollikon lädt zu dieser Veranstaltung ein. (e)

## Mundartband spielt in der Kirche

**UETIKON.** Die siebenköpfige Band Purpur aus dem Berner Oberland gastiert am Sonntag, 28. Oktober, in der reformierten Kirche Uetikon. Die Mundartband versteht es, ihren Glauben in der Lobpreis- und Anbetungsmusik zu spiegeln. Der Worship-Sound von Purpur spricht verschiedene Generationen an. Stilistisch orientiert sich ihre Musik an der Rock- und Popmusik. Sie spielen schnellere, rockige, aber auch balladenartige Stücke. Am Lobpreis-Event in Uetikon kann man sich von der bern-deutschen Anbetungsmusik anstecken und den Sonntag ausklingen lassen. (e)  
Ref. Kirche Uetikon am See, 28. Oktober, 17 Uhr.

*Familie. Freunde. Krebsliga?*

Die Krebsbehandlung in der Schweiz hat weltweit einen Spitzenplatz – nicht zuletzt dank Vermächtnissen an die Krebsliga. Gerne informieren wir Sie gemeinsam mit Spezialisten des VZ VermögensZentrums über die Möglichkeiten eines Testaments.

**Montag, 29. Oktober 2012  
16.00 – 19.00 Uhr inkl. Apéro  
im Romantik Seehotel Sonne, Küsnacht (ZH)**

Anmeldung: E-Mail: denise.allemand@krebisliga.ch oder  
Tel. 031 389 92 97 (Platzzahl limitiert)

krebisliga schweiz krebisliga zürich

Schweizer Paraplegiker Stiftung

Telefon 061-225 10 10  
Internet: www.paranet.ch  
E-mail: sps@paranet.ch  
PC 40-8540-6

**ÄRZTE**

**Carrosserie**  
• Spenglerei Blöchiger Hans  
Seestrasse 137, 8708 Männedorf  
Tel. 044 920 40 60

**Dr. med. M. Schreen Stäfa**  
ab Montag, 22. Oktober 2012  
**zurück**  
FJ1164zszA